

Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Apostel-Thomas – Apostolatsgemeinschaft



Staatssekretariat!

Aus dem Vatikan, am 2. September 2006

"Vom Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und Ihren Freunden für den weiteren Lebensweg Gottes beständigen Schutz und seinen reichen Segen." [...]

"Ihren Dialog ... in Demut und Gehorsam fortzusetzen und die Zukunft Ihrer Gemeinschaft vertrauensvoll in die Hände Gottes zu legen." (Auszug!)

„13. September 2006“

... von der letzten Tour (*Österreich und Bayern*), inkl. Treffen des Heiligen Vaters in Altötting, zurückgekommen, lag wartend ein(e) Brief (Antwort) vom Vatikan, auf unser(e) Ansinnen/Probleme (*Konstitutionen, bitte um Segen für unsere Apostolatsgemeinschaft*) bereit.

Damit ist uns gegeben, was wir uns gewünscht haben, weshalb wir Pfingsten nach Rom pilgerten: **Den Segen des Obersten Hirten der r. k. Kirche für unsere Apostolatsgemeinschaft, den Hirten und allen, die uns angeschlossen - die guten Willens - sind.**

Was uns anempfohlen, nämlich **"Ihren Dialog ... in Demut und Gehorsam fortzusetzen und die Zukunft Ihrer Gemeinschaft vertrauensvoll in die Hände Gottes zu legen."** werden wir mit aller Genauigkeit und Gottes Hilfe beachten.

UMZUG DES BÜROS DER FJM ...

Mit dem 1. September 2006 ist der **Umzug des Büros der FJM** abgeschlossen.

Wegen Platzmangel bei den Brüdern wurde der gesamte Bürobereich inkl. der Hauptsendeplatz **FJM-Ritter** in das vorbereitete Büro bei den Schwestern verlegt. **Hauptschrift**, wohin Pakete, Päckchen o.ä. versendet werden und wo die Besprechungen stattfinden...

Also: Ab sofort befindet sich das Büro in **D-48703 Stadtlohn, Steinkamp 22.** Telefonisch sind wir Mo.-Fr. von 10 - 17 Uhr und Sa. von 11 - 14 Uhr unter **03222 - 9173877** (aus den Nachbarländern: 0049-3222-9173877) zu erreichen (mit Ausnahme, wenn wir unterwegs sind). Die Faxnummer bleibt. Auch die **Briefadresse:** D-48695 Stadtlohn, Postfach 1448 bleibt unverändert. Beratungstermine bedürfen der Vereinbarung und finden ausschließlich im FJM-Büro Steinkamp statt.

Br. Aloysius-Matthias ist weiter unter **02563 207330** zu erreichen.

Wallfahrten ...

ob es diese noch einmal bei uns gibt? Nach dem derzeitigen Stand, so haben es die Vorbereitungen wieder gezeigt, ist es offensichtlich nicht Aufgabe der **FJM** alles zu organisieren.

Die Interessierten für eine Wallfahrt sind zwar immer groß, doch wenn es darauf ankommt, fehlt es an rechtzeitigen Anmeldungen. Nicht nur einmal erklärten wir, dass zur Vorbereitung, Planung für Zimmer und Bus, man nicht bis zur letzten Woche warten kann. Das ist bei keinem Reiseunternehmen, Pension, etc. möglich.

Letztendlich wurden dann Zimmer und Bus von uns gebucht und gerade noch so auch belegt.

Ganz deutlich wurde es mit den letzten beiden Wallfahrten, nämlich Rom und Medjugorje 2006.

Es fehlt uns da an entsprechender Geduld und Ausdauer, bis zur letzten Sekunde zu warten, ob jemand sich anmeldet, wie viele dann auch mitfahren. Es gibt so viele Angebote, da muss die **FJM** nicht auch noch Anbieter von Wallfahrten sein. Wir wollten nur dem Wunsch der Mitglieder nachkommen.

„DIE IHR ALS MEINE TREUEN WÄHNTE ...“

latae sententiae, prevista dal canone 1382 del Codice

Der afrikanische Erzbischof Emmanuel Milingo hat sich durch die Vornahme unerlaubter Bischofsweihe selbst die kirchliche Exkommunikation zugezogen. Das erklärt der Vatikanische Pressesaal in einer Stellungnahme, die am Dienstagnachmittag veröffentlicht wurde.

SE. Ex. Erzbischof Emmanuel Milingo weihte unerlaubt in der Kirche von Washington D. C. vier verheiratete Männer zu Bischöfen. Alle vier gehören der Gruppe „Married Priests Now“ an. Unter ihnen ist auch der afro-amerikanische Priester George Stallings.

Seit Jahren gibt es Probleme und zog die Verwunderung des einstigen bekannten Exorzisten auf sich:

Er heiratete 2001 überraschend Maria Sung im Rahmen einer Trauung der Moon-Sekte, was zur Exkommunikation führte.

Siehe Fortsetzung, Seite 2

DEUTSCHLAND - München:

Das Angebot für das Verderben deiner Seele

Vortrag: 13. Oktober 2006. und Transmissionsmeditation: 14. Oktober 2006.

Der „große Lehrer“, der Weltenlehrer, ist auf dem Weg. In Deutschland - München - soll er am großen Tag der Muttergottes in München erscheinen. Nach Lübeck und Essen in der Vergangenheit, ist nun der Tag in München ...

Hunderte, insbesondere Jugendliche, lechzen nach dem Kommen dessen, der uns in „weißen Gewändern“ den ewigen Frieden usw. verkünden will, begleitet von mächtigem Buzzauber dieser Zeit, angezogen von der Rockband, die den Geist der Menschen richtig auf Empfang stellen sollen.

So preisen sie das Übel dieser Zeit an: *„Die Wiederkehr des Weltentlehrers Maitreya und deren Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Große Lehrer hat es zu allen Zeiten gegeben. Wir kennen viele ihrer Namen: Zarathustra, Mohammed, Krishna, Christus, Buddha und andere. Auch für dieses Zeitalter wird ein solcher Lehrer erwartet: kein religiöser Führer, aber ein Erzieher im weitesten Sinne des Wortes, der uns zum Teilen und damit zur Umsetzung von Frieden und Gerechtigkeit inspirieren wird.“*

Sie nennen Jesus Christus (Gott) im gleichen Atemzug wie Buddha, Krishna und andere „große Lehrer“.

Besorgte Eltern fragen sich, wie das so kommen kann. Die Kinder (auch Erwachsene) suchen nach Christus und die uns den Glauben bringen, haben sich abgewendet von der Wahrheit. Sie haben die Menschen sich selbst überlassen und ihnen nur noch Teilwahrheiten gebracht, weshalb sie alle hungern nach der Wahrheit.

Doch da niemand da ist – so der Anschein – füllt sich das Fass mit allem Übel, der Esoterik und Okkultem und man lädt die ein, die scheinbar große Wunder wirken und das Heil versprechen. Die Heiler dieser Tage sind aber nicht vollends

im Geiste Gottes, sondern von der Finsternis geprägt.

„Gottes Geist flieht die Lüge!“ und die Finsternis breitet sich aus.

Das Tor für diesen „Weltenlehrer“ ist offen. Man berichtet: *„Ende 1991 begann Maitreya mit einer Serie von "Erscheinungen" ähnlich wie in Nairobi, Kenia. Am 11. Juni 1988 erschien er dort wie ein Wunder "aus dem Nichts" auf einer großen Gebetsversammlung; er wurde dort auch fotografiert. Tausende von Menschen hörten seine Worte (in der Landessprache) und sahen in ihm auf Anhieb den Christus. Ähnliche Ereignisse werden seitdem in vielen Ländern beobachtet. Auf diese Weise erhalten immer mehr Menschen den Beweis für seine Präsenz und werden, hoffentlich, von den Medien eine Reaktion verlangen. Maitreya erwartet, dass auf diesem Weg der Tag der Deklaration näher rücken wird und er sich unmissverständlich als Weltlehrer zu erkennen geben kann. Dann wird er simultan die ganze Menschheit "mental überschatten", wobei jeder seine Worte im Innern, telepathisch und in der eigenen Sprache hören wird. Jeder wird dann wissen, dass der Weltlehrer jetzt unter uns ist.“*

Durch **Benjamin Creme**, der ihm besonders zugetan ist – sein Schüler(!), werden die Menschen auf das Kommen des „Weltlehrers Maitreya“ vorbereitet.

Die Menschen laufen blind in die eigene Verdammnis. Sie lassen sich täuschen und haben ihr Herz vor dem wahren Christus verschlossen.

Wir laden ein zum Sturmgebet, dass den Menschen doch die Augen aufgehen und unsere Angehörigen von diesem Übel ferngehalten werden.

Ich erinnere an die Worte: Ein sog. Christus ohne Kreuzeswunden, ohne Kreuz und Eucharistie, ohne Muttergottes, ohne r. k. Kirche (Papst), ist ein **falscher** – ein Irrlehrer. Ein Seelenfänger schwerer Sorte, er ist Diener der Finsternis und nicht des Lichtes. Jesus Christus warnt uns vor der Mitwirkung, Teilnahme. **„Wir werden uns verlieren!“**

„DIE IHR ALS MEINE TREUEN WÄHNDET ...“ TEIL 2

Dank des Engagements von Johannes Paul II. kehrte Milingo zur Kirche zurück und trat nicht mehr in der Öffentlichkeit auf.

Vor kurzem nahm er wieder Kontakt zur Moon-Sekte und Maria Sung auf und setzte sich öffentlich für verheiratete Priester ein. Auch gab es Spekulationen über eine Mitarbeit des emeritierten Erzbischofs von Lusaka beim Drehbuch zu „Illuminati“ vom „Sakrileg“-Autor Dan Brown.

Lies auch die Botschaft aus *LiN vom 9. Juli 2002 (S.77) - (Auszug): **„Deutschland geht einer sehr schweren Zeit entgegen. Aber es lohnt sich nicht zu fliehen. – Ob nah oder fern, überall hat das Böse seine Arbeit vollzogen. Es hat viele Werkzeuge, mehr als du dir vorstellen kannst. Menschen, bei denen ihr es gar nicht für möglich gehalten, ja, sie als Meine treuen Diener wähntet. Alles wird jetzt enttarnt. Niemand kann und wird sich jetzt verstecken.“**

Uns bleibt nur das Gebet für Emmanuel Milingo, der vor einer schweren Konsequenz steht, wenn er nicht umkehrt. Wir erinnern nur an Bischof Lefebvre, der ebenfalls exkommuniziert wurde, weil er im Ungehorsam Bischöfe weihte. Daraus entstand der große Club des Ungehorsam gegen GOTT und Seiner Kirche, die Pius-Brüder. Beten und opfern wir, dass sie erkennen – besonders für alle die meinen damit Christus einen Gefallen zu tun.

Sie irren sich und werden für diesen kollektiven Ungehorsam schwere Lasten zu tragen haben.

*

Kommentar! Weil nicht gehört, nicht umgesetzt, der **BITT- & MAHNRUFE** Gottes, durch die Jungfrau Maria und der vielen Boten unserer Zeit, welche in Einheit und Wahrheit mit dem Lehramt, des Papstes, doch **JETZT** umzukehren, mit den Ressourcen schonender umzugehen; die Armen nicht zu vergessen; die regionale Versorgung zu sichern, aufrufen, laufen wir bei einem Totalausfall von Energie (um nur ein Beispiel zu nennen), womit die Wissenschaft in den nächsten 10 – 15 Jahren rechnet (einige erst in 50 – 100 Jahren). Es kommt alles viel früher. Und wir werden überrascht sein, plötzlich nichts mehr zu haben

... mehr auf Seite 4

(Noch) nicht erlaubt ist nicht gleich verboten! Und ... nicht Katholisch bedeutet nicht falsch!

Wir haben geprüft ob wir gegen bestimmte Aussagen von Seiten der Bischofsvertreter aus vier Diözesen in zwei Ländern ein kirchliches Gerichtsverfahren einleiten sollten, da wir uns verleumdet und ausgeschlossen fühlen (*was oft auch durch Dritte noch gefördert wird, weil sie es ebenso wie uns einer in den falschen Hals bekommen haben*). Eine Rückantwort brachte dann Licht: Eine noch nicht anerkannte Gemeinschaft gilt grundsätzlich nicht als katholisch. **Man fasse das Wort** – den Buchstaben des Gesetzes! Wir alle sind röm.-kath. Christen und nicht exkommuniziert, fühlen uns aber als solches behandelt. Sicher ist die Art und Weise wie man mit uns umgeht, nicht als freundlich und christlich zu bezeichnen. Aber sicher kann der eine oder andere Bürokrat nicht anders als so handeln. Wir setzen fort und weichen nicht ab!

Weitere Treffen im laufenden Jahr 2006

Wir laden alle Familienmitglieder der **FJM**, Angehörige und Interessierte zum Familientreffen ein,

- am: **19. Oktober** – Mitterfelden/Ainring / Freilassing Beginn 15 Uhr St. Severin ... an diesem Tag legen weitere Mitglieder ein Versprechen zum 2. Ring ab.
- am: **19. November – Raum Bad Kreuznach** (privat). Die Planung und näheres, sowie Anmeldung übernimmt u.a. unser Richard Tel: 0171/7269552 (aus den Nachbarländern: 0049 171 7269552) Wir würden uns auf eine große Teilnehmerzahl freuen.

Am **8. Dezember** in Stadtlohn, in der Wallfahrts-/ Hilgenbergkapelle. **Beginn 12 Uhr** - Besser etwas früher da sein.

Anschließend wie in den letzten Jahren **EINKEHRTAG** mit Pfr. Michael Stabel in der Oase des Heiligen Herzen Jesu, bei den Apostel- Thomas - Schwestern, Stadtlohn, Steinkamp 22

Auch für eine Agape ist wieder gesorgt!

Anmeldung für den Einkehrtag erforderlich!

Impressum

„Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM)
Apostel-Thomas-Apostolatsgemeinschaft“
(von röm.kath. Christen gemäß Can. § 215 CIC gegründet; unser Ziel ist im Sinne des 710 ff. CIC : Säkularinstitut)
v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))
Kontakt: Postfach 1448
D-48695 Stadtlohn
Tel: +49 3222 / 9173877
Fax: +49 2563 / 207332
Internet <http://Glaubensforum.de>
Radio: <http://FJM-Ritter.eu>
E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de
Für alle Gaben, Gebete und Opfer sagen wir allen ein unendlich ewiges „Vergelt's Gott!!!“
* © + ® 2000-2006 FJM.eu

Atempause

Wir laden **dich** – Interessierte – zum Gebet, zu einer Atempause, zum Kennenlernen für ein mögliches Mitleben ein.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.-gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte!

*

Für ALLE: Wir laden **dich** – Interessierte – ein, mit uns zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Wir wollen also keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten, beschenken lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES!!!

Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!

*



Es sind noch Madonnen „**Unbefleckte Empfängnis**“ zu haben... aus Holz geschnitzt,

wunderschöne Arbeit – angemalt: Helles Gewand, blauer Umhang... Sie trägt den Titel: unserer Oase ... 30 cm. – 200 € (inkl. Versandkosten) alles weitere auf Anfrage: 02563 – 207330 (aus den Nachbarländern: 0049 2563 207330)

*

Unser **FJM-Ritter**, das Internetradio unserer Apostolatsgemeinschaft. Wir senden **24 Stunden:** Vorträge, Musik, Andachten zum mitbeten.

Br.Aloysius-Matthias, jeden Mittwoch um 13 Uhr: Theologie des Leibes! Schule der Reinheit (der Lehre) der Kirche, des Leibes ...

Wir laden ALLE ein, mitzubeten am:

Zum Engel des Herrn (Mittags): für alle Mitglieder des 1., 2. + 3. Ring – 3 x 3 Ave Maria... mit dem Zusatz: „sende Ihnen den Heiligen Geist“ oder „sende uns den Heiligen Geist“

Abends am Kreuz, am Bild der Mutter Gottes: „Mutter Maria, ich geb dir all meine Leiden, die Leiden der ganzen Welt. Vereine diese Leiden mit den Leiden deines Sohnes JESUS CHRISTUS und bringe es so unserem himmlischen Vater zum Opfer dar. Für die Bekehrung der Sünder und die Befreiung der Armen Seelen aus dem Fegefeuer“ und das Gebet: „Um der Blutränen Mariens, unserer Heiligsten Mutter, des kostbaren Blutes Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus willen – Vater, schenke Deine Gnaden all den Seelen neu, die erkaltet oder gar lau sind besonders für Deine Priester und Ordenskinder. Gelobt sei das kostbare Blut Jesu Christi und die Blutränen Mariens.“

7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. 764

13. jeden Monats: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe)

19. jeden Monats: Gedenken an den Hl. Josef

29. jeden Monats: Gedenken der Hl. Erzengel, insbesondere durch den Engelrosenkranz!

Dienstags beten wir den Aufopferungs-Rosenkranz v. Br.JM in der Leidensstunde

Donnerstags beten wir ausschließlich um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt

Freitags gehen wir den Kreuzweg – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s. Info 7).

Zweiter Samstag im Monat: beten wir mit der Vesper das Zönakel nach Pfr.Gobbi

Letzter Samstag im Monat: Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, 48703 Stadtlohn, Sprakelstraße 9

Zu jedem 8. Dezember. um 12 Uhr: **WELTGNADENSTUNDE**, in der Hilgenbergkapelle zu Stadtlohn... Eucharistische Anbetung – besonders in diesem Jahr ist anschließend eine Heilige Messe geplant.

Nach einem anschl. Imbiss in der Apostolatsgemeinschaft **FJM** ist auch wieder ein Einkehrtag vorgesehen. Schon jetzt laden wir ein und bitten um Anmeldung: 02563 – 207330...

* **LIN** = Licht im Nebel, Autor: Br.JM

FÖRDMERT DIE KLEINEN LANDWIRTE KAUFT PRODUKTE DER EIGENEN REGION

Oft schon erinnert Br. Johannes-Marcus an die Förderung der örtlichen kleinen landwirtschaftlichen Betriebe, die sog. Tante „EMMA Läden“, den Aufbau der Selbstversorgung, was nicht nur die Muttergottes uns dringendst angeraten hat, sondern auch weil wir mit der Globalisierung, der Monokultur (ganze Regionen mit Futtermais o.ä.), uns abhängig gemacht haben; alles andere wird Tausende Kilometer angefahren per LKW [was die Straßen (Autobahnen) verstopft] und via Flugzeug usw. [welche insgesamt durch die Abgase die Luft verpesten], so dass sich das Klima immer schneller verändert.

Also ganz klar gesagt, es ist keine Ablehnung der Produkte vom Süden Norden, Westen oder Osten oder anderer Länder, sondern ein Mahnruf für die zu erwartende Konsequenz der immer stärkeren Globalisierung und Monokultur für unsere eigene Luft, das Trinkwasser, die Energien usw., also ein Leben in Zukunft, was unserem Nachwuchs ein ‚sorgloses Leben‘ immer schwieriger macht.

Oft scheint es mir, in Bezug auf große Appelle der Politik und auf Grund von wissenschaftlichen Berichten, folgt ein Gleichgültiges: **NACH MIR DIE SINNFLUT!**

Aber dieses Denken rächt sich, denn ein jeder ist mitverantwortlich, nicht nur für die Menschheit von heute, sondern auch von Morgen.

Der EINE LEIB muss dafür sorgen, dass alle ZELLEN überleben finden. Wird nur eine Zelle krank, so stirbt möglicherweise eine ganze Region.

Der Krebs (um es anschaulicher zu machen), muss behandelt werden. Und es ist notwendig JETZT etwas zu unternehmen.

Wo es die Industrie nicht schafft umzukehren, müssen es die Verbraucher in die Hand nehmen. Und dies jetzt und nicht morgen. Alleine, dass ich im Oktober 2005 von den Monteuren ausgelacht wurde, weil wir für eine stromlose Zeit einen Ofen stellen wollen, meinte man dass es so was nie geben wird. Doch schon in der ersten Dezemberwoche gab es in unserem Umkreis mehrere Tage keinen Strom!

Aber lesen wir einen Bericht der Tagesschau (ARD): >>>

"Fünf Grad mehr erzeugen eine andere Welt"

Im 20. Jahrhundert ist es auf der Erde 0,8 Grad Celsius wärmer geworden. Nach US-amerikanischen Studien ist es derzeit so warm wie seit 400 Jahren nicht mehr. Dass es sich dabei um einen natürlichen Prozess handelt, glaubt fast niemand mehr. Der Mensch hat erstmals selbst an den globalen Thermostaten gedreht und sich damit in Bedrängnis gebracht. tagesschau.de stellt in einer Artikelreihe den Klimawandel und seine Folgen dar.

Von Dieter Westhoff, tagesschau.de (Auszug, 3. Aug. 2006 ...

"Erde seit 400 Jahren nicht so heiß" und "2005 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen" - so oder ähnlich lauteten in der jüngsten Zeit die Schreckensmeldungen über den Klimawandel. Pikant an beiden Studien war vor allem, dass US-Behörden sie finanziert hatten. Hat doch die Regierung Bush sich bislang allem nationalen und internationalen Druck widersetzt, etwas zur Reduzierung der Treibhausgase zu tun und somit gegen den Klimawandel zu kämpfen.

Eine Untersuchung des Nationalen Forschungsrats der USA (National Research Council/NRC) zeigt auf der Grundlage von Temperaturlaufzeichnungen und indirekten Hinweisen wie den Jahresringen der Bäume und der Bewegung der Gletscher: So warm wie jetzt, war es seit mindestens 400 Jahren auf der Erde nicht mehr. Und diese Entwicklung scheint sich noch zu beschleunigen. So hat die Nasa herausgefunden, dass die fünf wärmsten Jahre seit 1890 alle in den letzten zehn Jahren waren.

"Der Mensch legt eine Schippe drauf"

[...] eben... alles aus der Ferne! Egal aus welcher Sicht [...]

Von der Eiszeit trennen uns nur fünf Grad

Und während die natürlichen Veränderungen im Laufe von Jahrtausenden ablaufen, war es nur ein Jahrhundert, in dem durch menschlichen Einfluss die globale Durchschnittstemperatur um rund 0,8 Grad Celsius gestiegen ist, so Schellnhuber. Das klingt zwar nicht nach viel, aber der globale Temperaturunterschied zur Eiszeit liegt auch nur bei

fünf Grad. "Fünf Grad mehr oder weniger erzeugen eine andere Welt", sagt Schellnhuber.

Eine Definition: „Klimawandel ist die vom Menschen angestoßene Veränderung des Erdklimas.“ Und

diese Welten unterscheiden sich deutlich. Während auf dem Höhepunkt der Eiszeit nur ein paar Millionen Menschen in den gletscherfreien Zonen lebten, haben sich nun Milliarden von ihnen über den ganzen Globus ausgebreitet. Der Klimawandel trifft nun eine entwickelte und hochtechnisierte menschliche Zivilisation und nicht eine Gemeinschaft von Jägern und Sammlern. Unsere Zivilisation hat eine andere Verwundbarkeit gegenüber Schwankungen des Klimas, sagt Schellnhuber.

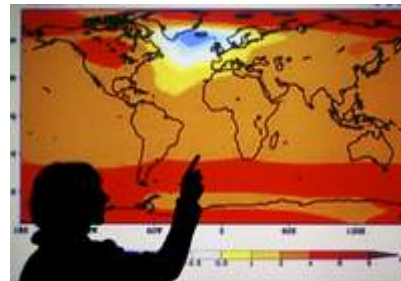
Wie warm wird es in 100 Jahren sein?

Doch bei dem Temperaturanstieg von 0,8 Grad Celsius wird es nicht bleiben. "Es wird in 100 Jahren im globalen Mittel 2,5 bis 4 Grad wärmer sein als heute", prognostiziert Jochem Marotzke, Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg. Konsequenz der Klimaentwicklung sei, dass in Mitteleuropa die Winter milder und feuchter würden und die Sommer heißer.

Treibhauseffekt: Ohne den natürlichen Treibhauseffekt würde auf der Erde eine Durchschnittstemperatur von -18 Grad Celsius herrschen. Gegenwärtig ist es durchschnittlich 15 Grad warm. Grund dafür ist, dass nicht alles an Sonneneinstrahlung von der Erde wieder in den Weltraum abgegeben wird, sondern von der Atmosphäre wie in einem Treibhaus „gefangen“ wird. Besonders zum Treibhauseffekt tragen Gase wie Kohlendioxid, Kohlenwasserstoffe aber auch Wasserdampf bei.

Die Ursache für diesen Trend liegt in einem Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre und dies ist vorrangig menschlichen Aktivitäten, wie dem Verfeuern fossiler Brennstoffe geschuldet.

Fortsetzung ... nächste Seite!



"Zu keiner Zeit hat sich die Zusammensetzung der Erdatmosphäre so rasant geändert wie jetzt", sagt Marotzke. "Wir erwarten eine Verdopplung des Kohlendioxidgehalts der Atmosphäre über einen Zeitraum von 200 Jahren." Nur zwei Grad mehr als Ziel <<<Soweit der Auszug von Dieter Westhoff. Und schon wenige Tage später legt der Sender **n-tv** eins oben drauf: >>>

Klimaveränderung in Deutschland, Fischbestand gefährdet

Klimaveränderungen gefährden nach Ansicht von Experten auch den Fischbestand deutscher Binnengewässer. Während bislang die Eiablage mit dem Wachstum des Planktons einherging, wird dieses Gleichgewicht bereits bei geringen Temperaturveränderungen gestört, teilte das Institut für Hydrobiologie der Technischen Universität Dresden am Freitag mit.

In diesem Fall fehle Jungfischen, die täglich bis zu 100 Prozent ihres Körpergewichts an Futter aufnehmen müssten, die Nahrung. "Es wird ein Loch in die Nahrungskette gerissen mit derzeit noch unübersehbaren Konsequenzen für die Fischerei und die Wassergüte", sagte Institutschef Jürgen Benndorf.

"Wenn jeder Organismus im Gewässer für sich allein lebte, wäre eine Temperaturerhöhung von ein bis drei Grad nicht das Problem. Wenn aber ein System von Organismen betroffen ist, von denen jedes unterschiedlich auf die Schwankungen reagiert, erfolgt eine Störung des Gesamtsystems", sagte Benndorf. Ein Wasserfloh als Beutetier reagiere anders auf Temperaturanstieg als der Fisch als Räuber. "Mit Klimaänderungen wird eine über Jahrtausende eingespielte Harmonie gestört." Die Frage sei, wie schnell sich die Organismen an solche Prozesse anpassen können. <<< **und** ... so Br.Johannes-Marcus:

Weil sich nichts verändert, sondern alles weiter macht als wäre nichts Wichtiges auf dem Weg! Wie wir aus den Berichten der 'tagesschau/n-tv u.a.' entnehmen können, macht die Menschheit von heute unseren Kindern einfach die Türe ihrer Zukunft zu.

Und ich sage, **alles wird früher kommen als man wissenschaftlich erwartet. Alles wird schneller kippen, als am Computer errechnet. Sie haben in ihren Berechnungen nämlich einen großen Fehler... das große Unbekannte; der Unsicherheitsfaktor "MENSCH"!**

Gedankenspiele, die Kernkraftwerke **nicht** abzuschalten, sogar neue zu bauen - führen uns auf die selben Irrwege, wie die Verschwendung von Energien, der ungebremste Ausstoß von Abgas und anderen ozongefährdeten Stoffen. Wir sind überzeugt, dass es nur einen Ausweg aus dieser drohenden Katastrophe gibt:

- Einsparung von Energien
- Bessere Nutzung von Energien (Sonne, Wind & Wasserkraft)
- und vor allem Mäßigkeit - man muss nicht alles haben wollen - nutzen können - wir sollten bescheiden sein und nicht darauf schielen was andere haben
- und als letztes: Wir sollten von der Monokultur wieder weggehen und Landwirtschaft vor Ort und in der Vielfalt fördern. Was nützt es, Nahrungsmittel über X-Kilometer über

Autobahnen, Bahn, Schiffen und Flugzeug herbeizuschaffen, wenn für weit günstigere Finanzierung der heimische Bauer gefördert werden kann.

Es kommt der Tag der Rache, nämlich dann, wenn kein Treibstoff, kein Strom mehr vorhanden ist und die Nahrungsmittel nicht mehr aus Übersee usw. geholt werden können; wenn wir nur Mais und die anderen nur Korn und wieder andere nur Vieh haben. Wenn nichts mehr gekauft werden kann, an Grundnahrung, weil man alles in die Ferne verlagert hat.

Eine, nach unserer Auffassung auf den Katastrophenfall ausgerichtete, aber auch objektiv gesehen, für unsere Zukunft verfehlte und einseitig gedachte Politik. Global mag es sich im JETZT rechnen! Wobei es mir schwer fällt zu erkennen, wo es sich da rechnet.

- Die Staus auf den Straßen
- Der hohe Energieverbrauch
- usw.

Ein jeder kann lesen, wohin das führen wird, wenn dem nicht wirklich eine Korrektur folgt [das halbherzige und die vielen Konferenzen haben zu nichts geführt. Weil die Interessen der Wirtschaft im Vordergrund stehen]. Und hier dürfen wir uns nicht auf die Politiker verlassen, die uns täuschen ... wir sollten selbst beginnen und kleine landwirtschaftliche Betriebe, Höfe fördern, selbst aufbauen, wieder mehr auf Selbstversorgung bedacht sein.

Selbst wenn man jetzt lacht über diesen "Rückschritt", die Meldungen alleine in den letzten Wochen sagen mir, dass es Zeit ist für Notzeiten zu sorgen... nicht nur für sich und es reicht auch nicht an dicke Bankkonten oder andere sog. Wertsachen zu denken. Es wird uns nichts nützen, nichts wird man damit mehr erwerben können. Der Spiegel der Lüge wird zerschlagen sein. Aber Gemüse, Kartoffeln, Getreide, eigenes Vieh (für **Eier, Milch, Käse, Butter**), Tees, Obst ... das wäre das Nötigste für uns und unsere Lieben. Denkt nicht nur an jetzt, sondern denkt darüber nach, wenn kein Lkw, keine Bahn und kein Flugzeug oder Schiff mehr sich bewegen können. Wenn wir auf das, was unser direktes Umfeld anbietet, angewiesen sind [Münsterland: überwiegend Raps für Brennstoff; Futtermais für das Vieh], nur geringe Felder mit Gemüse oder Getreide. Dies wird über viele Kilometer angeschafft. Ähnlich sieht es in vielen Regionen der Welt aus. Und denkt auch an die Menschen, die in eurem Umfeld wohnen... auch sie brauchen Nahrung, Wasser ... woher, wenn uns nichts gebracht werden kann. Die Energiepreise schlagen schon längst Alarm. Die Kostenexplosion schreit nach Besinnung und Umkehr! Hören wir auf, nur an uns selbst zu denken, an den wachsenden Mammon, die Aktien usw. Davon können wir uns nicht ernähren. Wenn GOTT auch den Seinen helfen wird, was ist mit denen, die bislang ohne GOTT und nicht nach Seinem Willen gelebt haben? Wollen sie uns berauben? Klar, wir werden teilen ... was aber, wenn weit und breit auch der letzte Christ ausgestorben ist, weil alle eigene Wege gehen?

Erkennt die Zeichen der Zeit, ja warum erkennt ihr sie nicht? (vgl. Mt 16,3)

Das Jesuskind in Medugorje

(*Eigenbericht*) Mit diesem Titel kann man die Wallfahrt der Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) wohl zusammenfassend beschreiben. Am Mo., den 01.10.06, machten sich die Apostel-Thomas-Brüder und – Schwestern schon früh morgens um 01:30 Uhr mit weiteren Pilgern auf den Weg zur ersten Zwischenstation in Klagenfurt auf dem Weg nach Medugorje. Von einer Ordensschwester wurde uns ganz besonders ein neuer Pilger anvertraut, dass wir uns seiner annehmen und für ihn beten. Wir hatten in dem Sinn zwei Kinder dabei, einmal den K. und das kleine Jesukindlein, dass uns von einem Ehepaar ganz besonders anvertraut wurde.

Das Jesuskind ist eine Sakramentale, die von mehreren Priestern mit der Hl. Eucharistie geweiht wurde. Es soll ganz besonders die Familien, die Mütter, zu einer tiefen Liebe zu den ungeborenen Kindern und zur Mutterschaft bewegen.

Das war natürlich kein Zufall. Mehrere Wochen vor der Wallfahrt bekam Br. AM von einem guten Freund, der eine Gebetsgruppe für das ungeborene Leben leitete, den Rosenkranz für die Ungeborenen zugeschickt. Er wurde im Glaubensforum veröffentlicht. Wir hingen den Rosenkranz an die Hände der Rosa Mystica im Gebetszimmer und baten darum, dass sie uns zeigen möge, was wir tun sollen. Am 28.07.06, unmittelbar vor der Abfahrt nach Medugorje, kam das Ehepaar zu den Apostel-Thomas-Schwestern mit dem Jesuskind in Lebensgröße in der Hand. Es sieht so echt aus, dass man auf den ersten Blick meint, dass wirklich ein lebendiges Kind in Fleisch und Blut darin liegt. Die göttliche Vorsehung schenkte uns durch dieses Ehepaar mehrere Rosenkränze für die Ungeborenen und vertraute uns das Jesuskind für die Wallfahrt an. Die Mutter Gottes hatte das Gebet beantwortet und uns gleichzeitig den Auftrag bestätigt, der sich schon im September deutlich zeigte.

Jesus zeigte uns auf den Gebetstreffen zuvor ganz deutlich, dass zahlreiche Leiden und Probleme in der Familie von Abtreibungen, sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung, Ehebrüchen und vor allem den vielen Morden in den beiden Weltkriegen herrühren. Mit dem bevorstehenden Lösen des 6. Siegels und der 6. Zornschale brechen nun auch alle die negativen Kräfte der Generationssünden in den Menschen hervor. Wir entschieden deshalb für die Heilung der Generationen zu fahren, die Befreiung von Familienschuld. Unser Beichtvater fuhr einen Tag später und hier wurde ebenfalls ohne Absprache die gleiche Intention als Bestätigung der göttlichen Vorsehung vorgeschlagen. Zusätzlich wurde uns die Novene zur Mutter Alfons-Maria Eppinger anvertraut, deren Seligsprechungsprozess nun eingeleitet wurde. Schon im Vorfeld beteten die Apostel-Thomas-Schwestern die Novene und riefen sie um ihren Beistand an.

Wir fuhren über die Stationen Frechen, Gau-Bickelheim, Ulm, Rosenheim, Ainring und zuguterletzt Flachau, wo die meisten Pilger zustiegen. Wir kamen so gut auf der Autobahn voran, dass wir bei der zweiten Haltestation

fast zwei Stunden zu früh waren und diese Zeit nutzten für ein ausgiebiges Frühstück und Gebet. Auf dem Weg musste eine Pilgerin vom Ehemann mit dem Privat-Pkw hinterhergefahren werden, weil wir uns telefonisch nicht erreichten und sie nicht rechtzeitig zusteigen konnte. Das anfängliche Zeitpolster verpuffte nun allmählich wieder.

Gegen 16:00 kamen wir schließlich in Ainring an und feierten dort mit Pfr. St. die Hl. Messe.

Die Predigt wurde nachträglich im Bus gehalten und nach großer Freude des Wiedersehens verließen wir Ainring gegen 17:00 Uhr in Richtung Klagefurt.

Im Bus hielten Br. JM und Br. AM Katechesen über die Intention der Wallfahrt, die Zeichen der Zeit und den Ruf der Gottesmutter in dieser Zeit. Die Fahrt war von Anfang an vom Geist des Jesukindes geprägt, dass jeder bestaunte und bewunderte, einfach einlud zum Streicheln und Lächeln. Unser kleiner „Sponsor“ hatte sogar einen eigenen Platz, der von keinem Pilger besetzt wurde. Insgesamt waren wir nun 45 Pilger an

Bord. Um ca. 20:00 Uhr erreichten wir die Jugendherberge in Klagenfurt, welche wir am 02.10.06 um 08:00 nach Hl. Messe und dem Frühstück wieder verließen.

Besonders das Rosenkranzgebet und das Schweigen während der Wallfahrt waren wichtige Säulen, um dem Geist Gottes schon im Vorfeld viel Raum in den Herzen zu geben. Lobpreis und Gesang mit Br. SM verbunden mit einer warmen, liebenden Atmosphäre ließen uns schon vorher eng zu einer Familie zusammenwachsen. Jeder fühlte sich schon sichtlich ganz wohl.

Ganz besonders war uns das Gebetsanliegen für unseren K. anvertraut, der sich nach einem sehr schweren Leben auf den Weg zurück in die röm.-kath. Kirche macht. Dies sollte sich noch als eine besondere Gnade herausstellen.



Alle Grenzübergänge in Richtung Medugorje überquerten wir mit intensivem Gebet und wir konnten ohne Probleme passieren. Selbst wenn andere länger warten mussten, ließen sie uns doch durchfahren. Die Kontrolleure verlangten vom Jesuskind immer einen Ausweis, weil sie glaubten, das Kind sei echt! Gegen 21:00 Uhr erreichten wir unser Hauptquartier in Medugorje, wobei eine kleine Gruppe mit den Kindern an Bord in einem zweiten Quartier nebenan untergebracht war. Nach gemeinsamem Abendessen fielen alle freudig, aber auch erschöpft von der Fahrt in das Bett.

Am 03.10.06 hatten wir bereits morgens einen Termin bei der Oase des Friedens. Nach der deutschen Hl. Messe um 09:00 Uhr in der St. Jakobus-Kirche begaben wir uns gemeinsam dorthin. Eine dortige Schwester begrüßte uns ganz herzlich und führte uns in die zentralen Botschaften der Königin des Friedens ein. Es fiel sofort auf, dass alle Säulen, die sie nannte, in unserer Gemeinschaft integriert sind. Die FJM ist ja in dem Sinne ein Kind der Königin des Friedens. Alle waren beeindruckt von der glühenden Liebe dieser Schwester, in der wir Jesus und Maria förmlich leuchten haben sehen. Es war für uns ein Aufruf auch in unserer Gemeinschaft stetig in dieser reinen Liebe

vorzuschreiten. Nach dem Vortrag verbrachten wir noch ca. eine halbe Stunde vor Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament in der Oase des Friedens. Der Rest des Tages war frei für Gebet, Ruhe, Gespräch und Vorbereitung auf den Erscheinungsberg am 04.10.

Die Gastgeber verwöhnten uns förmlich mit dem Essen, es mangelte wirklich an nichts. Die Kritik, die wir an den Gastgebern üben durften, war, dass wir zuviel zu essen bekommen (!!!).

Uns wurde von Anfang an ein wunderbares Wetter geschenkt. Nur am *Mittwoch, den 04.10.06*, kam etwas Regen. Doch die Königin des Friedens meinte es gut mit uns und wir konnten fast trocken den *Erscheinungsberg* erklimmen.

Vor Ort sprach Br. JM besonders über die Wunden der Generationen und die Auswirkung in unseren Familien. Beim dritten freudenreichen Geheimnis sprach Br. AM über die untrennbare Einheit von Mutter-Kind und Kirche-Eucharistie und den Aufruf der Gottesmutter besonders an alle Mütter, sich mit ihr zu verbinden und vorzubereiten auf das Kommen Christi. Es war sehr auffällig, dass wieder ca. 90% Frauen dabei waren. Es kommt eine große Blütezeit des Frauseins, der Mutterschaft auf uns zu, Maria will besonders die Mütter in eine wunderbare Schule aufnehmen und dadurch die ganze Familie zu ihrem Sohn Jesus zurückführen. Wir sprachen auch über die Siegelung durch die Marienweihe, was uns bevorsteht und wie wir uns vorbereiten können. Auf dem Erscheinungsberg führte uns die

Gottesmutter wieder einen Gast aus der Schweiz zu, der alleine nach Medugorje gereist war. Sie begleitete uns bis zum letzten Tag und fühlte sich sehr wohl. Am Friedenskreuz wurden wieder zahlreiche Tränen vergossen. Wir trafen genau dort unseren Beichtvater und wurden von ihm gesegnet. Es war eine wundervolle Atmosphäre und alle Pilger wurden förmlich im Gnadenstrom eingetaucht, so dass die Tränen nur so flossen. Ganz bewegt gingen wir dann zur großen Statue der Gottesmutter nach dem 5. Geheimnis des freudenreichen Rosenkranzes. Dort schlugen wir wieder blind das Wort von der „Tempelreinigung“ auf. Auch beim Gelübde am 03.07.06 kam dieser Auftrag „Tempelreinigung und Weihe“. Genau darum ging es auch hier wieder. Das Jesuskind wurde von allen vorbeiziehenden Pilgergruppen bestaunt und verehrt. Besonders die Frauen und Mütter waren zutiefst berührt. Jesus war der „Schlüssel für die Herzen“, er zog sie förmlich zu uns hin.

Nachmittags, um 15:30 Uhr, besuchten wir das Grab von P. Slavko. Br. JM unterstellte die gesamte Gemeinschaft mit den beiden Hausoberen und allen Mitgliedern seinem besonderen Schutz und wir dankten ihm mit einem Strauss Rosen, Gebet und Gesang.

Kurz vor dem Besuch ereignete sich eine besondere Fügung Gottes. Eine Engländerin kam zu uns und bat Br. AM um ein Gespräch bezüglich des Jesuskindes. Sie erzählte von Schutz des ungeborenen Lebens und machte Fotos vom Jesuskind. Nach dem Besuch von P. Slavko erzählte sie auf dem Weg zum Auferstehungskreuz, dass sie im Herzen hat uns zu

sagen, dass uns mit diesem Kind eine besondere Mission anvertraut worden ist. Denken wir jetzt an die Intention und die Ereignisse schon vor der Wallfahrt und an das Schreiben über die Apokalypse und die Zeichen der Zeit. Jesus und Maria gaben uns sehr deutliche Zeichen, dass die Zeit der Abtreibungen bald ein Ende haben wird. Jesus selbst wird aufräumen und besonders die Mütter werden zuerst zu einer neuen Blüte geführt, weil die Kirche Mutter ist.

Am *Donnerstag, den 05.10.06*, fuhren wir nach der deutschen Hl. Messe zu P. Jozo. Auf dem Weg zur Hl. Messe bekamen wir von der Mama von Br. SM ein großes Kreuz wie einen „Schlüssel“ überreicht. Sie hatte es von einem Priester erbeten, der es zur Seite stellen wollte. Es liegt nun bei uns in der Oase der Unbefleckten und wird als erstes in das nächste Haus einziehen, dass Gott schenkt.

Bei P. Jozo waren alle beeindruckt von der Tiefe und Einfachheit seiner Katechese. Er betonte besonders die Kreuzesliebe und das Rosenkranzgebet. Er zeigte immer wieder auf den „Meister der Liebe“ und dass wir nur glücklich werden können, wenn wir unser Leben für andere ganz hinopfern. Er erzählte von der Geschichte des Klosters, von den vielen Zeichen und Wundern durch die Gospa in Medugorje. Jeder erhielt ein Bild der Gottesmutter von Tihaljna und einen „Plastik“-

Rosenkranz. P. Jozo ermahnte auch eindringlich die Botschaften wirklich zu leben, v. a. in den Familien im gemeinsamen

Gebet, und nicht nur davon zu reden. Vorleben, statt Vorreden! Nach der Segnung und Handauflegung durch ihn und mehrere Priester übergaben wir vor Ort noch mehrere Medikamente für die Hilfsmaßnahmen vor Ort. Nach Rückkehr zum Quartier stand die Zeit offen für mehrere Seelsorgegespräche mit Br. JM und Br. AM. Es zeigte sich deutlich der rote Faden, der Wunden in den Generationen und vor allem auch, wie wenig Wissen und Bewusstsein in dieser Hinsicht bei den Menschen, ja selbst bei zahlreichen Priestern, vorhanden ist. Wir durften dazu beitragen die „Wurzel“ des Übels aufzuzeigen und jeden Tag wurde von starken inneren Wirkungen und Veränderungen berichtet durch das Gebet für die Generationen. Die Novene zu Mutter Alfons-Maria Eppinger wurde jeden Tag gebetet und ohne vorherige Absprache fielen tagsüber genau die Worte, die in der Novene nachher gebetet wurden. Wir durften ihre Gegenwart und Fürsprache spüren. Dieser Tag war „Tag der Eucharistie“ mit anschließender Anbetung nach der kroatischen Hl. Messe am Abend. Alle wurden wieder reich beschenkt.

Während der letzten Tage gab es hin und wieder Problem mit der Ordnung, die von dem einen Pilger, der erstmals dabei war, nicht eingehalten wurde. Trotz vielen Segens blieben die Prüfungen nicht aus, ob wir auch als Familie mit gemeinsamer Kraft, Hilfsbereitschaft, Gebet und Sühne, bereit sind für ihn einzutreten. Die Situation beruhigte sich nach einem klaren Wort des Leiters, er nahm allerdings nicht am Programm teil.

**Fest im Glauben – Freude am wahren Glauben – eine Familie
Jung und Alt sind fröhlich ...
sie haben mehr Freude als andere bei Korn und Wein!**

Am *Freitag, den 06.10.06*, machten wir uns nach dem Frühstück schon um 07:00 Uhr morgens auf dem Weg zur *Seherin Vicka*. Dort sollte Jesus auch wieder mächtig durch uns wirken. Ein Mann fiel beim Warten auf das Eintreffen der Seherin plötzlich um und atmete nicht mehr. Br. JM der in der Nähe stand, wurde von einem Mitpilger herbeigerufen. Er eilte zu dem Mann. Er rief laut, „**Jesus hilf**“ und legte ihm die Hände auf. Der Mann öffnete die Augen und war wieder bei Bewusstsein. Wir beteten für ihn und der Mann konnte wieder aufrecht sitzen. Jesus zeigte deutlich, dass er sofort hilft, wenn wir vertrauensvoll um Hilfe rufen.

Vicka sprach wieder über die große Gefahr für die Familien und für die Jugendlichen, besonders in punkto Reinheit. Sie betonte die Wichtigkeit des Rosenkranzgebetes und die treue Ausübung der Botschaften der Gottesmutter. Vor kurzem wurde sie am Rücken operiert, davon war aber überhaupt nichts zu bemerken; sie strahlte wie immer. Dieser Tag war vor allem der Tag der Versöhnung, mit Hl. Beichte, Gesprächen, Stille und auch Einkaufsmöglichkeit von Andachtsgegenständen.

Gesprächsthemen waren auch wieder Esoterik und Verwirrungen im Bereich von Schwangerschaft, Mutterschaft, Lebensmittel, Wellness usw. Es braucht eine ganz klare Linie und eine Schule in der Unterscheidung der Geister.

Nach dem Besuch bei Vicka legten wir am Blauen Kreuz alle Generationen ab und beteten besonders für die Familien, Ordensleute und die ungeborenen Kinder.

Nach der Hl. Messe am Abend versammelten wir uns zum gemeinsamen Lobpreis und freuten uns am Miteinander. Alle wurden wieder reich beschenkt mit inneren Einsicht, Verständnis der Situation in der Familie, mit neuen Vertrauen, Zeichen an der Sonne. Mehrere Personen konnten wieder Jesus in der Sonne sehen, einzelne sogar ein großes Herz um die Sonne u. ä.

Gegen 22:00 Uhr begaben wir uns zu Bett um uns vorzubereiten auf den Kreuzberg am Samstag.

Am *07.10.06* machten wir uns schon um 07:00 Uhr auf dem Weg zum Finale, dem *Kříževac*. Eine große Menge von Pilgern war schon vor uns da. Wir ließen uns nicht beirren und ließen alle vorbeiziehen, so dass Station für Station die Pilger weniger wurden und wir in Ruhe mit Jesus und Maria den Kreuzweg gehen konnten. Auffällig war wieder die Ordnung der Gemeinschaft, die auch in Medugorje einzigartig war, ein Unikat. Keine Gemeinschaft zeigte nach außen dieses Bild der Einheit und Ordnung. Br. JM und Br. AM gestalteten den Kreuzweg und das Jesuskind trug uns den Berg hinan. Die Themen waren das Richten, die Familie, die Sexualität und die Wunden in den Generationen, besonders aber die Reinheit und das ungeborene Leben. Je weiter wir den Berg aufstiegen umso stärker wurde das Wirken des Hl. Geistes. Die Theologie des Leibes war auch wieder zentrales Thema. Bei der 7. Station legten wir eine kleine Rast ein und Br. AM setzte dann bei der 8. Station fort. Die Schulsexual «*erziehung*», Empfängnisverhütung, die Lüge einer neuen Freiheit, das Kommen des Gottesreiches als Kind usw. waren hier Thema. Jeder Pilger spürte deutlich das Wirken des Hl. Geistes in sich



und keinem wurde es langweilig. Ab der 10. Station wurde uns eine weitere Pilgergruppe aus Österreich zugeführt. Br. AM sprach dort über die „Verhüllung“ und „Enthüllung“, die Apokalypse, wo wir uns momentan befinden auf dem Kreuzweg und was auf uns zukommt. Der Hl. Geist bewegte die Herzen der Pilger so stark, dass sich die Pilgergruppe aus Österreich ab der 11. Station mit einem Priester anschloss. Die letzten Stationen waren fast ausschließlich den Ungeborenen gewidmet, den abgetriebenen Kindern, den Fehlgeburten, den Kindern in den Generationen, die nicht getauft wurden. An der 12. Station legten wir gemeinsam eine Weihe dieser Ungeborenen an den Barmherzigen Jesus und die Mutter Gottes der Barmherzigkeit ab. Der Priester der anderen Pilgergruppe segnete uns und fing plötzlich an in Zungen zu beten. Er sagte uns, dass er so begeistert sei, weil er genau die gleichen Anliegen hier mit auf den Kreuzberg gebracht hatte. Er verehere sehr den Hl. Johannes den Täufer und werde sich mit unserer Gruppe in Verbindung setzen. Zahlreiche neue Kontakte

wurden dort geschlossen, u. a. aus dem Raum Tirol, Südtirol. Die Pilger waren begeistert, so dass bei der 12. – 14. Station ca. 60 Teilnehmer anwesend waren und wir gemeinsam beteten und Gott lobpreisten. Der Hl. Geist überschüttete uns mit Gnaden, wir wurden förmlich hinaufgetragen auf den Gipfel. Um ca. 13:00 auf dem Gipfel angelangt, segnete Br. AM die Pilger nach kurzer Rast mit dem Gnadenöl, während Br. JM zuvor das Segensgebet sprach. Gegen 15:00 Uhr kamen alle wieder heil und gesund und voll aufgetankt im Tal an, wo der

Busfahrer schon auf uns wartete.

Bei Ankunft in Quartier sollte sich nun durch den begangenen Kreuzweg ein großes Geschenk Gottes zeigen. Unser neuer Mitpilger K. saß ganz ruhig und offenherzig auf der Veranda und fing an von sich zu erzählen, von der Familie usw. Er war wie ausgewechselt. In ihm hatte sich etwas verändert im Vergleich zu der angespannten Situation am Anfang und während der vergangenen Tage. Er erklärte sich bereit auch den Segen zu empfangen und es wurde für ihn gebetet. K. erfuhr Frieden, Befreiung und Heilung im Herzen und ging sogar abends zur Hl. Messe mit. Auch am nächsten Tag und bis zum Ausstieg in Stadtlohn herrschte Frieden und er ordnete sich gänzlich der Gemeinschaft ein. Im Bus bezeugte er vor allen, dass er so bald wie möglich einen Priester aufsuchen und wieder in die röm.-kath. Kirche eintreten werde. Die schriftlichen Formalitäten sind schon erledigt. Gott hat wirklich Großes getan und uns reich mit inneren und äußeren Zeichen und Heilungen beschenkt. Diese letzte Messe bestätigte genau das, was wir auf dem Kreuzberg getragen haben. Der Kernsatz lautete: „*Die Familie muss in die Schule der Liebe*“

Es war wie eine Krönung des Tages und der ganzen Wallfahrt, die FJM in der Schule der reinen Liebe, des „Meisters der Liebe“, dem göttlichen Jesuskind, das uns überall hin begleitete. Nach dem Beladen des Busses versammelten wir uns zum Abschluss zum gemeinsamen Lobpreis und dankten Gott für die Fülle der Gnaden, aber vor allem für eines: Die Gemeinschaft der Liebe, der Barmherzigkeit,

der so großen Herzlichkeit, mit der sich alle Pilger, Brüder und Schwestern, empfangen durften. Es war nicht zu übersehen, dass Jesus und Maria eine großes leuchtendes Zeichen ihrer Liebe aus uns machen wollen auf der ganzen Welt und besonders die Armen, Kleinen, Schwachen, Verwundeten in unsere Familie aufnehmen wollen. Auch wenn es Schwierigkeiten gab zwischendurch, so war am Ende doch alles ein riesengroßes Geschenk und eine wahre Freude. Alle aufgeopferten Leiden und anfängliche Unsicherheiten der Pilger brachten reiche Frucht und keiner ging leer aus.

Am Sonntag, 08.10.06, verließen wir pünktlich um 07:00 Uhr Medugorje und machten noch in *Tihaljna* bei der wunderschönen Gottesmutter halt. Nach der Hl. Messe fuhren wir zurück in Richtung Villach zum Zwischenquartier. Wir lobten und priesen Gott für die großen Gnaden. Alle waren ein großes Stück mehr eine Familie geworden. Die Grenzen konnten wieder so gut wie ohne Schwierigkeiten überquert werden.

Am nächsten Morgen kehrten wir sicher wieder ein Deutschland ein. Im Bus wurden noch Listen verteilt für das Buch „Theologie des Leibes für Anfänger“. Alle Pilger hatten einen Gebetszettel für den Rosenkranz der

Ungeborenen erhalten. Es wurde mehrfach der Wunsch geäußert, mehr über die „Schule der Reinheit“ zu erfahren. Besonders die Familien sind in großer Not und brauchen unbedingt Hilfe in diesem Bereich. Das Buch wurde mehrfach bestellt und mehrere Gebetstreffen sind schon jetzt für die nächsten Wochen angesagt. Jesus und Maria haben uns wieder gezeigt, dass sie überall mit uns sind. Der ganze Himmel war mit uns und wir werden auch als Gemeinschaft auf eine neue Stufe der Entwicklung geführt. Noch vor der Wallfahrt haben wir erfahren, dass wir im Haus der Brüder in Stadtlohn eine weitere Wohnung eine Etage tiefer bekommen. Das Jesuskind hat reiche Fürsprache für uns eingelegt für alle und besonders für alle Generationen. Auch der Hl. Josef hat es wirklich mehr als gut mit uns gemeint. Mutter Maria-Alfons Eppinger war spürbar bei uns und wir haben ein Exemplar der Novene am Blauen Kreuz hinterlassen in den Anliegen der Seligsprechung. Wir sind sicher, dass es schon erhört wurde.

Nach Verabschiedung der Pilger erreichten wir spät abends um ca. 22:30 Uhr Stadtlohn und dankten Gott dafür, dass er uns wie auf Flügeln wieder heimgeführt hat. Halleluja. Amen

Nach (sehr) langer Zeit wieder mal was von uns ...

Liebe Leser, Mitglieder und Freunde ... der Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (**FJM**) man hat uns vermisst, so sagt man! Man glaubte, dass es uns nicht mehr gebe. Doch dies ist eindeutig nicht der FALL. Es gibt uns noch immer und Jesus und Maria haben uns verstärkt. Wir sind zur Zeit fünf Brüder und zwei Schwestern, weitere bereiten sich auf den Schritt für den Ersten Ring vor. Über 350 Mitglieder in drei Ringen – über 1500 Abo. anfragen, zzgl. den Lesern und Hörern im Internet/-radio der FJM (**zz: 2,5 Millionen Abrufe in 6 Jahren aus 99 Ländern!**) Auch sind wir noch unterwegs. Zwar ist es etwas ruhiger geworden, aber das war nur die Vorbereitung auf das, was nun folgt, so die Muttergottes an uns.

U.a. hat der HERR unseren Br. Aloysius-Matthias vorbereitet, der seit September d.J. im Außenapostolat tätig ist, nachdem er schon im Internet Ritter (**Schriftenapostolat und Internetradio**) mit mir Katechesen veröffentlicht hatte.

Ab November werden wir auf Einladungen in der Nähe vom Bodensee, in Bayern und Österreich zu Gebets- & Vortragstreffen kommen. Priester und Laien laden ein um die Worte zu empfangen, die uns geschenkt wurden. Wir (**ALLE die GUTEN WILLENS**) sollen uns JETZT vorbereiten.

Wir lassen uns auch nicht beirren von Gerüchten und Falschmeldungen (...). Die Muttergottes sagte, das gehöre zum Apostolat, damit es Frucht bringe. Und um der Früchte brauchen wir uns nicht sorgen. Die gibt es reichlich, wie es auf den Wallfahrten, Familientreffen und Gebetstagen immer wieder berichtet wird.

Ein Jeder ist be-/gerufen die Worte zu den Kindern GOTTES zu bringen. Damit sie wissen, was kommt, weshalb das alles so ist, wie es ist. Während meine Person von den Leiden Christi in dieser Zeit und dem was morgen kommen wird spricht, inkl. den falschen Göttern und Propheten und Sehern (s.o.), denen man sich (**un-**)freiwillig ausgeliefert hat, spricht Br. AM von den Wurzeln, den Generationsbindungen, der Schule der Reinheit und der Theologie des Leibes nach Papst Johannes-Paul II.

Gemeinsam laden die Gebetsgruppen **uns** und **Dich** ein sich zu informieren. Lade auch Du andere dazu ein. Unser Programm ist eingebunden mit Gebet, Lobpreis und, hier und da, mit Heiliger Messe und Beichtgelegenheit und dauert etwa drei Stunden.



Die drei Ringe der FJM...

im Sinne § 8. der Konstitutionen

1. Interessierte, welche sich mit dem einfachen Versprechen, dem Ruf Mariens anschließen möchten (ohne jegliche Zusatzverpflichtung!): **"Ich will dienen - mir geschehe nach deinem Wort.** Sie sind eingeladen zu allen Treffen, jedoch ohne Mitsprache- und Wahlrecht. Das Versprechen kann jederzeit, mündlich oder schriftlich, gegenüber dem Leiter der FJM ausgesprochen werden.
2. Interessierte, welche mitgestalten, Aufgaben übernehmen möchten, durch einfaches Versprechen, gemäß Konstitutionen § 16.2, das am Apostolatstag oder einem vom Leiter bestimmten Tag abgelegt werden kann. Die Marienweihe nach dem GOLDENEN BUCH bzw. einer vom Leiter vorgeschlagenen Novenenzeit ist vorher nachzukommen. Deshalb ist auch eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich! Terminvorschläge werden bei den Familientreffen bzw. am Apostolatstag und in den Schriften bekannt gegeben. Mitgliedsbeiträge o.ä. werden nicht erhoben, jeder tut was er kann.
3. Interessierte, welche mehr möchten (...) **mitleben** möchten: Diese bilden den inneren Kern. Nur diese können in Leitungsfunktion, o.ä., gewählt werden. Man beachte bitte die Konstitutionen, insbesondere auch § 16.1. Der Weg zum Mitleben findet man unter § 13 - 18 (Schlussbestimmung).

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

FJM, D-48695 Stadtlohn, Postfach 1448

Dieses Info geht nach langer Zeit wieder an über 1500 Leser. Der Hl. Josef gab uns die entsprechende Hilfe. Es ist die Zeit wo alle die Wahrheit hören sollen und sich entscheiden dürfen. Es ist aber auch die Zeit der Unterscheidung der Geister, das Aufdecken der falschen Propheten und Seher, die sich heute gegenseitig selbst anerkennen und doch nicht von GOTT gesandt sind. Wir empfehlen dringendst in allem, bei allen, vor allem bei sich selbst die FÜNF EDELSTEINE (**Schlüssel**) anzulegen. Diese wären, wie schon aufgezeigt / aufgezählt: **Gehorsam – Wahrheit – Einheit** = mit GOTT und Seiner Kirche (die mit dem Petrus = Papst) – **Demut** und **Liebe**. Nehmt auch die beiden Schlüssel (**Glaube** und **Gebet**) hinzu, um die Schriften aufzuschließen. Um zu erkennen von wessen Geist sie gegeben sind.

Das ist der Grund, weshalb die Brüder der **FJM** hinausgehen um das zu bringen was GOTT, was Maria (...), was die r.k. Kirche uns allen dringendst ans Herz legen möchte. Mehr dazu in unseren o.g. Beiträgen ... Wir sind im November wieder unterwegs: Neu: Br. Aloysius-Matthias spricht über die Ursachen unserer Leiden etc. „Theologie des Leibes“ nach Papst Johannes-Paul II. – „Schule der Reinheit“ Die Wurzel allen Übels ... tun wir was gegen die platten Reifen!

Die Infos dürfen kopiert und an alle Interessierten, besonders die Gebetsgruppen, weitergereicht werden, an alle, die uns bislang eingeladen haben bzw. die an den Gebets- & Vortragstreffen teilgenommen haben. Unendlich ewiges Vergelts Gott für's Weitergeben. Sobald mehr für diesen Dienst zur Verfügung steht, schicken wir wieder an alle Besteller (...) das Team **FJM**

Allen Teilnehmer die bei den Gebetstreffen **Info's, Kassetten, CD's etc.** bestellt haben und noch nicht bekommen haben, bitten wir noch um etwas Geduld. Wir sind dabei die Aufnahmen fertigzustellen. Im **Internetradio** sind bereits alle Beiträge von den Treffen öffentlich. In Kürze werden sie geschnitten und auf CD gebrannt und auf Kassette kopiert und zugesandt.

Wir danken für das Verständnis! Unendlich ewiges Vergelts Gott, Euer FJM-Team – i.A. Br. Johannes-Marcus (FJM)